

Linzer Diözesanblatt

CXXXXI. Jahrgang

1. Mai 1995

Nr. 5

Inhalt

51. Papstgedanken zur Erstkommunion
52. Aus dem Priesterrat
53. Aus dem Pastoralrat

54. Institut Pastorale Fortbildung
55. Personen-Nachrichten
56. Aviso
Impressum

51. Papstgedanken zur Erstkommunion

Im Brief des Papstes an die Kinder am Ende des Jahres der Familie (13. 12. 1994) steht folgender Abschnitt zur Erstkommunion:

Liebe Freunde, eine unvergeßliche Begegnung mit Jesus ist gewiß die **Erstkommunion**, ein Tag, der als einer der schönsten des Lebens in Erinnerung bleiben soll. Die von Christus beim Letzten Abendmahl am Vorabend seines Leidens und Sterbens eingesetzte Eucharistie ist ein Sakrament des Neuen Bundes, ja das großartigste der Sakramente. In ihm wird der Herr in den Gestalten von Brot und Wein zur Speise der Seelen. Die Kinder empfangen es feierlich zum ersten Mal – eben bei der Erstkommunion – und sind eingeladen, es in der Folge möglichst oft zu empfangen, um in inniger Freundschaft mit Jesus zu bleiben.

Um die heilige Kommunion zu empfangen, muß man, wie ihr wißt, die **Taufe** empfangen haben: sie ist das erste und für das Heil notwendigste Sakrament. Die Taufe ist ein großes Ereignis! In den ersten Jahrhunderten der Kirche, wo vor allem die Erwachsenen die Taufe empfangen, endete der Ritus mit der Teilnahme an der Eucharistie und mit der Feierlichkeit, die heute die Erstkommunion begleitet. Als man nach und nach dazu überging, vor allem den Neugeborenen die Taufe zu spenden – das trifft auch auf viele von euch zu, liebe Kinder, die ihr euch in der Tat nicht an den Tag eurer Taufe erinnern könnt –, wurde das feierlichere Fest mehr auf den Tag der Erstkommunion verlegt. Jeder Junge und jedes Mädchen aus katholischer Familie kennt sehr wohl diesen Brauch: die Erskom-

munion wird als **ein großes Familienfest** erlebt. An jenem Tag empfangen gewöhnlich zusammen mit dem Gefeierten die Eltern, die Geschwister, die Verwandten, die Paten, manchmal auch die Lehrer und Erzieher die Eucharistie.

Der Tag der Erstkommunion ist außerdem **ein großes Fest in der Pfarrei**. Ich erinnere mich, als ob es heute wäre, an den Tag, als ich zusammen mit meinen Altersgenossen in der Pfarrkirche meines Dorfes zum ersten Mal die Eucharistie empfangen habe. Man pflegte dieses Ereignis auf Familienphotos festzuhalten, damit es nicht vergessen werde. Solche Momentaufnahmen begleiten den Menschen gewöhnlich für den Rest seines Lebens. Von Zeit zu Zeit wird beim Durchblättern der Photo-Alben die Atmosphäre jener Augenblicke wieder lebendig; man kehrt zurück zu der Reinheit und Freude, die man in der Begegnung mit Jesus erlebt hat, der aus Liebe zum Erlöser des Menschen geworden ist.

Für wie viele Kinder in der Geschichte der Kirche ist die Eucharistie Quelle geistlicher, manchmal geradezu heroischer Kraft gewesen! Wie könnte man zum Beispiel *heilige Jungen und Mädchen* unerwähnt lassen, die in den ersten Jahrhunderten gelebt haben und noch heute bekannt sind und in der ganzen Kirche verehrt werden? Die hl. Agnes, die in Rom lebte; die hl. Agatha, die in Sizilien das Martyrium erlitten hat; der hl. Tarcisus, der zu Recht Märtyrer der Eucharistie genannt wird, weil er lieber starb als Jesus aufzugeben, den er in Gestalt des Brotes mit sich trug.

52. Aus dem Priesterrat am 9. März 1995

1. Der Themenschwerpunkt der 4. Vollversammlung des Priesterrates am 9. März 1995 in Puchberg war: **Massenmedien – Kirche und Priester.**

Pressereferent W. Katzböck stellte die Arbeitsweise unserer Pressestelle vor: Weitergabe von Informationen an die Medien und Bericht an die Diözese über das, was die Medien über Kirche berichten. Er gab auch eine Information über die Medien-Landschaft in unserem Land.

Dr. W. Rohrhofer skizzierte die Medienarbeit: Medien sind ein Marktplatz der vielen Ideen und Meinungen, Medien erzeugen eine Wirklichkeit aus zweiter Hand. Er übergab den Anwesenden auch Verhaltensregeln bei Anfragen eines Mediums.

Mag. M. Fellingner berichtete über die Voraussetzungen, in denen sich eine Kirchenzeitung heute zu behaupten hat. Eine Kirchenzeitung kann sich nicht nur in der Rolle des Beobachters fühlen, sie sollte selbst mitwirken in Richtung Ermutigung. Zudem sind wir mit sehr unterschiedlichen, kaum erfüllbaren Erwartungen konfrontiert. Kirchliche Begriffe sind nicht (mehr) selbstverständlich.

Nach der Diskussion wurde der Antrag gestellt, in einem Brief an die Journalisten Respekt vor der Arbeit der Journalisten auszudrücken, die Bedeutung der Medien für die Kirche, das Bekenntnis zur offenen Form der Kirche und einen Dank an die Journalisten zu sagen.

2. In seinen Anliegen berichtete der **Bischof** vom Studientag der österr. Bischöfe bezüglich

lich Seelsorge an wiederverheirateten Geschiedenen; über seine Reise mit Caritasdirektor Mayr nach Mostar und seine Teilnahme an einer Bischofsdelegation nach Sarajewo.

3. Ein Vorschlag zur **Wahlordnung**, statt 5 Vertreter der Kooperatoren in Hinkunft 5 Vertreter der letzten zehn Weihejahrgänge für je eine halbe Funktionsperiode des Priesterrates zu wählen, wurde einstimmig angenommen.

4. Pfarrer Mittendorfer berichtet über die berufsbegleitende Aus- und Weiterbildung für Pfarrhaushälterinnen, vier Wochen auf zwei Jahre aufgeteilt. Zugleich wird die Bitte ausgesprochen, die Pfarrhaushälterinnen zur Teilnahme zu ermuntern und die zustehenden Bildungswochen zu gewähren.

5. Zum Anliegen der Arbeitsgemeinschaft POA – Priester ohne Amt waren Mag. Zuber und Mag. Puchinger gekommen. Die Gruppe möchte ihren Dienst, ihre Erfahrungen und Anliegen in die Kirche und die Seelsorge einbringen. POA bemüht sich um eine Änderung der derzeitigen Dispenspraxis in Entsprechung zu den Menschenrechten und um Laiisierung im Vollsinn.

Das Protokoll des Priesterrates wurde den Mitgliedern des Priesterrates (mit Exemplaren für die Mitbrüder) zugeschickt.

Nächste Termine: 22. und 23. November 1995 in Puchberg und 7. März 1996.

53. Aus dem Pastoralrat am 11. März 1995

Nach einer Besinnung in der Kapelle des Priesterseminars begann die Vollversammlung mit einem **Gedenken an die Opfer des Amoklaufes** im Bezirksgericht Urfahr.

1. Der **Bischof** berichtet von einer Fahrt, die er mit Caritasdirektor Mayr in die Partnerdiözese Mostar unternommen hat. Der Bischof von Mostar hat als Programm, zuerst sollen die Familien ein Dach über den Kopf bekommen, dann soll der Aufbau der Pfarrhöfe in Angriff genommen werden. Das Sozialzentrum der Caritas spielt eine besonders wichtige Rolle. Unsere Hilfe ist sehr notwendig

und wird gut eingesetzt. Der Bischof hat mit den Bischöfen Werner und Kapellari sowie mit dem Sekretär der Bischofskonferenz und dem Caritasmitarbeiter Quendler Sarajewo besucht. Österreich, insbesondere Caritas und Rotes Kreuz und die Aktion Nachbar in Not wurden sehr gelobt. Insbesondere sollen die Aktionen „Dach über den Kopf“ und die Aktion „Saatgut“ unterstützt werden.

Zum 50. Todestag des seligen Marcel Callo am 19. März finden Gedenkfeiern statt. Im Gedenken an die Pilgerfahrt vor 100 Jahren, bei der der Grundstein für das Petrinum

vom Ölberg geholt wurde, findet eine Fahrt mit fast 600 Personen nach Israel statt.

Die Kirchenzeitung gibt es 50 Jahre. Der Bischof dankt den Chefredakteuren Schmutz und Schicho und bittet, daß der neue Chefredakteur Mag. Fellingner gut weiterarbeitet. Er ersucht die Katholiken um das Vertrauen in die Kirchenzeitung.

Das Bischofswort zur Fastenzeit ruft zur Dankbarkeit zu 50 Jahre Friede und Freiheit in Österreich auf.

Der Bischof lädt zur diözesanen Dankwallfahrt am 6. Mai in den Linzer Dom ein.

2. Die Katholische Aktion hat sich ähnlich wie der Pastoralrat zum Thema **wiederverheiratete geschiedene Gläubige** geäußert. In der Erklärung der Bischofskonferenz ist keine Widersprüchlichkeit zur Praxis in der Diözese Linz festzustellen. Der Bischof ergänzt, daß so wie bisher das christlich gebildete Gewissen und die Führung des Gewissens in Buße und anderer Form seelsorglicher Begleitung entsprechend alter Tradition der Kirche die letzte Richtschnur bleibt. Der Pastoralrat stellt fest, daß die bisherige Praxis fortgesetzt werden soll.

3. Zum Thema **Diözesangalerie** gab es folgenden Beschluß:

Die Vollversammlung bekräftigt, daß die Begegnung zwischen Kirche und Kunst (besonders zeitgenössischer Kunst) und den Künstlern als pastorales Anliegen gesehen werden soll.

Der Pastoralrat entscheidet sich noch nicht für eine konkrete Form der Diözesangalerie. Der Vorstand wird beauftragt, dafür zu sorgen, daß dieses Anliegen im Sinne des Gesamtinteresses der Diözese Linz systematisch weiterverfolgt und zu einem konkreten Projekt entwickelt und dann der Vollversammlung vorgelegt wird.

Bei den in der Diskussion genannten Alternativen soll der Anmietung bestehender Gebäude der Vorrang gegeben werden.

4. Für die **Diskussion um den 8. Dezember** lag eine Stellungnahme der Katholischen Aktion vor, ebenso eine Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft der Arbeitnehmer- und Betriebsseelsorge (AGAB). In der Zusammenfassung wurde genannt: Der Pastoralrat nimmt die Position der Katholischen Aktion

und AGAB mit Dank zur Kenntnis. Die Diskussion hat sich so entwickelt, daß die katholische Kirche auf jeden Fall auf Seite der Handelsangestellten stehen wird. Von einer Befragung der Kirchenbesucher soll Abstand genommen werden. Innerhalb der Kirche soll die Debatte so geführt werden, daß die Kirche gegenüber den politisch Verantwortlichen ihre Position gut darstellt.

5. Diözesankinderseelsorger A. Achleitner gibt zur schriftlichen Unterlage „**Impulse zum Firm sakrament**“ einen Überblick über die Diskussionsergebnisse der Arbeitsgruppe Sakramentenpastoral.

In einem sehr realistisch und sorgfältig erarbeiteten Text finden sich folgende vier Kapitel: Situation der Firmkandidaten, Situation der Eltern und Paten, Situation der Kirche, Situation der Firmvorbereitung. Dieser Text soll in einer ansprechenden Form den Pfarrgemeinderäten, den betroffenen Fachausschüssen und Pastoral Konferenzen zur Verfügung gestellt werden. Aufgrund der Rückmeldungen sollen Leitlinien formuliert werden, die dann die Basis bilden für neue Arbeitsmodelle.

6. Daß genügend Zeit zur vorbereitenden Diskussion gegeben ist, wird die Thematik **Kindergärten** in kirchlicher Trägerschaft erst bei der Vollversammlung im Herbst diskutiert. Dir. Mayr ersucht, ein klares Votum des Dekanates zu erarbeiten. Dabei sollen auch Pfarren ohne Caritaskindergärten einbezogen werden. Die Stellungnahme soll bis Sommer, spätestens bis Mitte Oktober, im Kindergartenreferat eintreffen.

7. Der Fachausschuß Umwelt hat ein Papier mit Prinzipien einer **Umweltethik** vorgelegt. Es wird darauf hingewiesen, daß Friede, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung ein Thema ist, mit dem die Kirche mit vielen Leuten ins Gespräch kommen kann.

Ergebnis: Die diözesanen Ämter und Einrichtungen werden ersucht, ihre Überlegungen in das Konzept einzubringen. In einem ca. einjährigen Diskussionsprozeß soll ein Umweltkonzept der Diözese Linz entstehen, welches anschließend durch den Beschluß des Pastoralrates den Charakter einer Selbstverpflichtung erhalten könnte.

Nächste Termine: 10. und 11. November 1995 in Puchberg und 16. März 1996.

54. Institut Pastorale Fortbildung

Evang.-kath. Theologischer Tag: Auf dem Weg zur Predigt

Referent: Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Pratscher (Wien). – Termin: 11. Mai 1995, 9–13 Uhr.

Ort: Bildungshaus Waldheimat, Gallneukirchen. (Mit Anmeldung)

Theologischer Tag:

Kirche für eine Gesellschaft von morgen

Referent: Weihbischof Dr. Helmut Krätzl.
Termin: 9. Juni 1995, 9–13 Uhr.

Ort: Priesterseminar, Harrachstraße 7, 4020 Linz. (S. Beilage)

55. Personen-Nachrichten

Österr. Bischofskonferenz

In Nachfolge für **Erzbischof Kardinal Hans Hermann Groer** wurde am 6. April 1995 **Dr. Johann Weber**, Bischof von Graz-Seckau, zum Vorsitzenden der Österr. Bischofskonferenz gewählt.

Weihbischof Dr. Christoph Schönborn OP wurde am 13. April 1995 zum Erzbischof-Koadjutor mit dem Recht der Nachfolge für die Erzdiözese Wien ernannt.

Pfarrer

Kons.-Rat OStR. Alois Dinböck, bisher Pfarradministrator, wurde mit 1. Mai 1995 zum Pfarrer von Christkindl bei Steyr ernannt.

Mag. Johann Greinegger, Kooperator in Mondsee, wurde mit Wirkung vom 1. September 1995 zum Pfarrer von Helfenberg ernannt.

Veränderungen

Mag. Franz Gierlinger, Pfarrer in Taufkirchen/Pram, wurde mit 31. März 1995 zusätzlich als Provisor für die Pfarre Diersbach beauftragt.

Diakone

Mit dem Tag ihrer Diakonatsweihe wurden folgende Ständige Diakone zum diakonalen Dienst beauftragt:

Mag. Franz Küllinger (12. März 1995) für die Pfarre Gallneukirchen, und zwar konkret für die neuerrichtete Seelsorgestelle Treffling als Pastoralassistent.

Mag. Franz Langeder (2. April 1995) für die Pfarre Grieskirchen als Pastoralassistent.

Helmut Niederleitner (23. April 1995) ehrenamtlich für die Pfarre Marchtrenk.

Regionale Dienste

Rupert Aschauer wurde mit 1. April 1995 mit einem Beschäftigungsausmaß von 25 % als Pastoralassistent im AKH Linz angestellt.

Neue Niederlassung

Die **Missionsschwestern vom Heiligsten Erlöser**, Regionalleitung Deutschland/Österreich, hat in 4800 Attnang-Puchheim, Römerstraße 60, eine Niederlassung ihrer Gemeinschaft gegründet.

Seit Dezember 1994 leben dort die Schwestern: **Sr. Edeltraud Schmidhammer** arbeitet mit im Exerzitienhaus der Redemptoristen in Puchheim und **Sr. Katharina Böller** ist Pastoralassistentin in der Pfarre Attnang-Hl. Geist.

Verstorben

Kons.-Rat Karl Kalchgruber, Kapitular-Kanonikus des Stiftes Mattsee, Pfarrer in Diersbach, ist am 28. März 1995 im Krankenhaus in Ried im Innkreis verstorben.

Kanonikus Kalchgruber wurde am 5. Jänner 1924 in Eggerding geboren. Seine Gymnasialstudien machte er in Salzburg-Liefering, Dachsberg und Eichstätt. 1943 kam die Einberufung zur Wehrmacht; aus dem Weltkrieg kehrte er mit Erfrierungen und Amputationen beider Vorfüße zurück. Nach dem Theologiestudium am Linzer Priesterseminar wurde er am 29. Juni 1950 zum Priester geweiht. 1951 kam er als Kooperator nach Peilstein und Oberkappel, 1952 in die Pfarre Niederneukirchen und dann in die Pfarre Altmünster (Vicarius substitutus von Neukirchen). 1955 kam er in die Kaplanei Pfandl, nach vier Jahren nach Maria Neustift und dann nach Lembach – Obermühl. 1961 bis 1977 war er Pfarrer in Kirchberg bei Mattighofen, vier Jahre zugleich Pfarrprovisor in Mattsee und von 1972

bis 1977 Dechant des Dekanates Mattighofen, kurze Zeit auch Provisor von Palting. Seit 1977 leitete er die Pfarre Diersbach, zwei Jahre war er zusätzlich Provisor von Rainbach im Innkreis. 1967 wurde er Ehrenkanonikus und 1979 Kapitular-Kanonikus des Stiftes Mattsee.

Das Begräbnis von Kanonikus Kalchgruber war am 3. April 1995 in Diersbach.

Kons.-Rat P. Paulus Kirchmayr, Benediktiner von Kremsmünster, Rector em. des Kollegs St. Benedikt in Salzburg, ist am Montag, dem 17. April 1995, verstorben.

Armin Kirchmayr wurde am 2. Juli 1907 in Weiler-Klaus geboren. Nach Absolvierung seiner humanistischen Studien am Stiftsgymnasium Kremsmünster trat er 1926 in den Orden der Benediktiner ein, am 18. August 1930 legte er seine feierliche Profeß ab und am 29. Juni 1931 wurde er in St. Lambrecht

zum Priester geweiht. Von 1932 bis 1939 versah er das Amt des Präfekten im Kolleg St. Benedikt in Salzburg und nach dessen Übersiedlung in das Stift Seitenstetten war er auch dort Präfekt und kurze Zeit auch Rektor. Die Kriegszeit verbrachte er 1941 bis 1945 als Pfarrprovisor in den Admonter Pfarren Weng und Hall, nach Kriegsende wirkte er als Pfarrvikar in Rohr, 1949 kam er als Stiftskaplan nach Kremsmünster. Nach Genesung nach seinem schweren Motorradunfall im Jahr 1951 kam er als Präfekt ins Konvikt und als Professor für Religion und Deutsch an das Stiftsgymnasium. Im Jahre 1959 wurde er dann als Rektor des Kollegs nach Salzburg gerufen. Im Jahre 1970 legte er aufgrund der erreichten Altersgrenze dieses Amt zurück und zog sich in sein Kloster zurück, wo er bis an sein Lebensende das Amt des Küchenmeisters versah.

Das Begräbnis von P. Paulus Kirchmayr war am 24. April 1995 in Kremsmünster.

56. Aviso

Firmungen 1995 – Nachtrag

Sonntag, 21. Mai, F Steyr-Münichholz, und Donnerstag, 25. Mai, PF in Steyr-Resthof durch Bischof Joseph Shikongo aus Namibia. Samstag, 3. Juni, 19 Uhr: PF Linz-St. Michael EBW

Samstag, 13. Mai, 19 Uhr: PF in Fischlham entfällt.

Priester-Exerzitien – Nachtrag

Franziskushaus Altötting, D-84496 Altötting, Neuöttinger Straße 53, Postfach 1265, Telefon: 0 86 71/98 00.

5. bis 8. Juni: P. Serafin Prein OFM: Wer ist das eigentlich: Gott?

28. bis 31. August: Prof. Dr. Alfred Läßle: Das Credo – Orientierung in der Zeitenwende.

25. bis 28. September: P. Theophan Beierle OCD: Leben mit Jesus im Alltag nach dem Lukasevangelium.

20. bis 23. November: P. Werner Schwind SJ: „Dein Reich komme.“

Beginn am erstgenannten Tag um 18 Uhr mit dem Abendessen, Ende am letztgenannten Tag gegen 16 Uhr.

Wallfahrt zum Grab des heiligen Severin

In der Basilika San Sossio in Frattamaggiore bei Neapel (ca. 2 Autostunden von Rom) befinden sich die Reliquien des hl. Severin. Die Kapelle der hll. Sossius und Severin, in der die Gebeine des Heiligen aufbewahrt werden, wurde mit der Unterstützung einiger österreichischer Bundesländer (auch Oberösterreich) restauriert und 1994 von Diözesanbischof Maximilian Aichern eingeweiht.

Die Pfarre von San Sossio und die Verantwortlichen in Frattamaggiore laden alle österreichischen Pilgergruppen herzlich ein, das Grab des hl. Severin, der ja in unserer Heimat gewirkt hat und 482 verstorben ist, zu besuchen.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. Mai 1995

Gottfried Schicklberger
Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer
Generalvikar

Linzer Diözesanblatt: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz, 4010 Linz, Herrenstr. 19.
Hersteller: LANDESVERLAG Druckservice, 4020 Linz, Hafenstraße 1–3. Verlags- und Herstellungsort Linz.
Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.